



Ausstellungseröffnung der GEDOK – erfolgreicher Auftakt im Landeshaus

Die GEDOK Schleswig-Holstein hat am Donnerstagabend für rund 150 Gäste aufgetischt: Die Vernissage der neuen Ausstellung von Landtag und IB.SH zog viele Interessierte ins Landeshaus. Landtagspräsident Klaus Schlie und der Vorstandsvorsitzende der Investitionsbank Schleswig-Holstein, Erk Westermann-Lammers, eröffneten gemeinsam die Schau im Plenarsaal. „Kunst ist Äußerung und Kunst ist Kommunikation – beide sind grundlegende Bestandteile unserer Demokratie“, sagte Schlie.

Die Künstlerinnen zeigen das Gesamtkunstwerk „aufgetischt“ anlässlich des 90-jährigen Bestehens der als „Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“ gegründeten GEDOK. Auf einer 16 Meter langen gedeckten Tafel präsentieren sie kreisrunde Werke wie Teller auf einem Tisch. Sie verweisen damit auf die Ursprungszeit ihres Vereins sowie auf veraltete gesellschaftliche Rollenbilder.

Auch der Landtagspräsident bezog sich in seiner Rede auf die Zeit, in der die GEDOK entstand: „Die Gemeinschaft repräsentierte damals eine diskriminierte Gruppe von Menschen – Künstlerinnen. 1926 einen Künstlerinnen-Verband zu gründen, war ein höchst politischer Akt, unbequem und fordernd.“ Man habe zwar große Schritte gemacht, die Gleichstellung von Mann und Frau sei jedoch weiterhin ein aktuelles Thema, so Schlie. „Die GEDOK wirkt in diesem Sinne auch heute noch für Künstlerinnen, bietet ihnen ein Netzwerk, fördert ihre Arbeiten und ihr Talent.“

Dazu Erk Westermann-Lammers: „Bis heute stärkt die GEDOK die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitglieder in einem hart umkämpften Markt. Sie bietet den Künstlerinnen eine nachhaltige Infrastruktur und Fortbildung durch Austausch. Ich kann Künstlerinnen, Kunstinteressierte und Kunstförderer nur aufrufen, dieses wichtige Netzwerk zu nutzen und weiter zu befördern!“

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht auch die Gründerin der GEDOK, Ida Dehmel, auf die sich die Werke in Wort und Bild beziehen. Das sei, hob Landtagspräsident Schlie hervor, eine Reise zurück in unsere Vergangenheit. „Aber das Eintreten für Grundrechte, Durchhaltevermögen, Mut: Das, was Ida Dehmel 1926 angestoßen hat, bleibt auch in Zukunft wichtig.“